



Medientrends und sozialer Wandel

MLFZ-Reihe mit aktuellen und historischen Medientrends (Quelle: Media-Analyse)

Herausgeber sind Jörg Hagenah und Heiner Meulemann, Autoren die MLFZ-Mitarbeiter.

22/2009 (erstellt am 07.07.2009)

Die Süddeutsche kann ihr Einzugsgebiet vergrößern

Im Jahr 1973 wird die Süddeutsche Zeitung vor allem im Süden gelesen, 2006 aber im gesamten westdeutschen Raum.

Von David Gilles

Im Media Analyse-Trendchart ist die Lesewahrscheinlichkeit der Süddeutschen Zeitung (SZ) in den Jahren 1973, 1983, 1993 und 2006 abgetragen. Ab 1993 sind auch die Lesewahrscheinlichkeiten in den neuen Bundesländern erfasst.

Im Jahr 1973 beschränkt sich das Verbreitungsgebiet der SZ auf den süddeutschen Raum mit einem deutlichen Schwerpunkt in Bayern. Dort erreicht sie in diesem Jahr eine Lesewahrscheinlichkeit von 7,88%, gefolgt von Baden-Württemberg mit 1,39% und Hessen sowie Rheinland-Pfalz mit 0,78% bzw. 0,72%. Einen zweiten Schwerpunkt bilden die Stadtstaaten Hamburg (0,99%) und Berlin (0,63%).

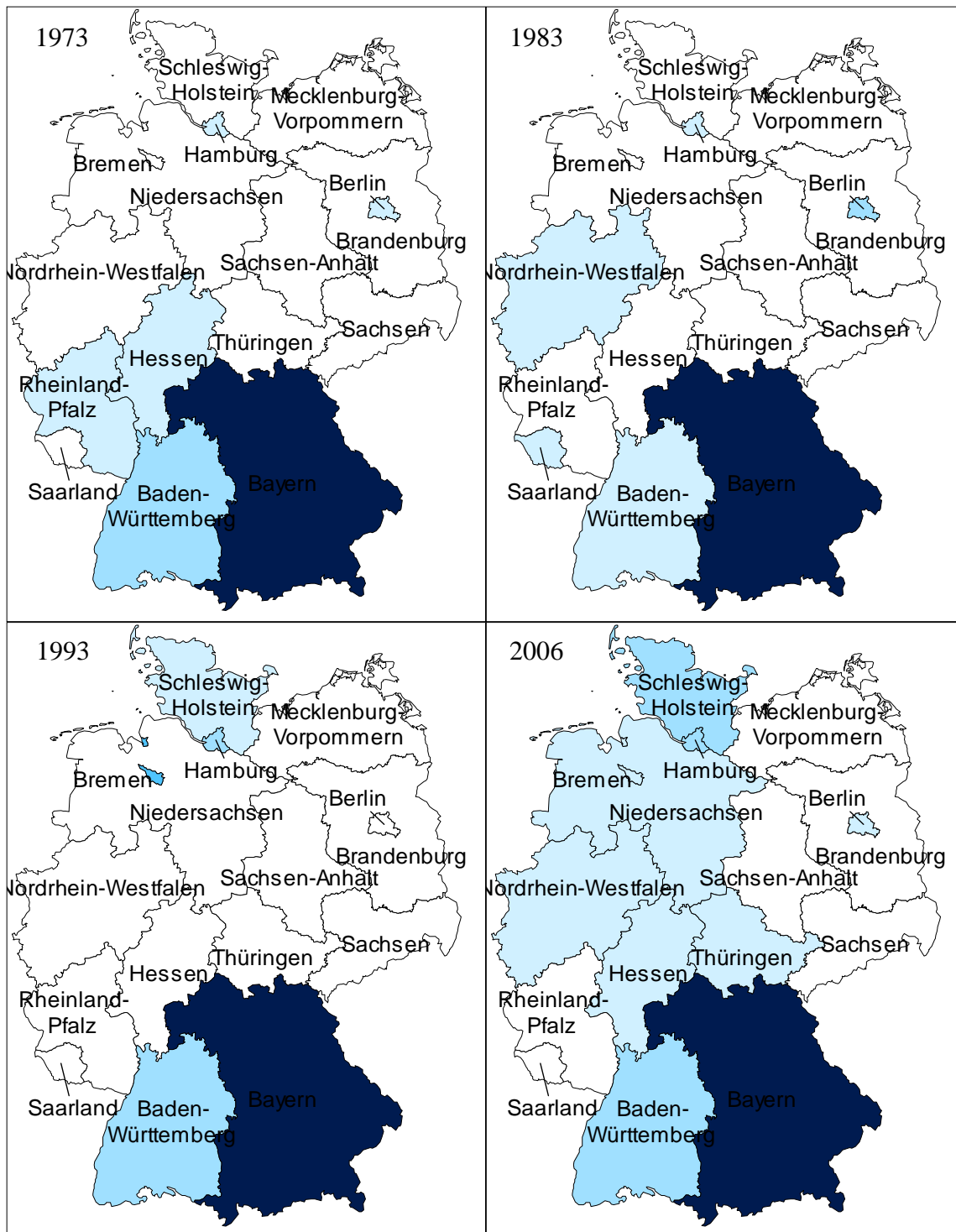
Zwischen 1973 und 1983 kann die SZ in vielen Bundesländern LeserInnen hinzugewinnen, verliert in anderen Ländern aber teilweise deutlich. Besonders stark sind die Verluste in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Hessen und Hamburg. Große Zugewinne kann die SZ in Bayern, Berlin, dem Saarland und Bremen verzeichnen. Damit ändert sich auch die Regionalverteilung der SZ leicht: Ihre Leserschaft konzentriert sich weniger stark im süddeutschen Raum, lediglich in Bayern kann sie weiterhin sehr hohe Lesewahrscheinlichkeiten aufweisen.

In den folgenden zehn Jahren erreicht die SZ in den nördlichen Bundesländern (Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen) und in den südlichen Bundesländern (Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz) neue LeserInnen. In den restlichen Bundesländern in Westdeutschland dagegen sinken die Lesewahrscheinlichkeiten. Die SZ kann in den neuen Bundesländern nicht richtig Fuß fassen und landet dort bei Lesewahrscheinlichkeiten zwischen 0,12% (Mecklenburg-Vorpommern) und 0,41% (Sachsen-Anhalt). Auch in Berlin sinkt die Lesewahrscheinlichkeit deutlich; dies ist wahrscheinlich durch die Hinzunahme von Befragten aus Ost-Berlin bedingt.

Im Jahr 2006 erreicht die SZ in allen westdeutschen Bundesländern (außer Bayern) Nutzungswahrscheinlichkeiten zwischen 0,5% und 1,5%; in Bayern erreicht sie mit 8,1% wiederum die höchsten Werte. Damit ist sie endgültig keine Zeitung für den süddeutschen Raum mehr, sondern eher für ganz Westdeutschland. Denn im Osten bleibt sie deutlich schwächer: Lediglich in Thüringen erreicht sie 0,6%, in den restlichen neuen Ländern liegt die Lesewahrscheinlichkeit zwischen 0,08% und 0,22%.

Schlagworte: Zeitung, Lesewahrscheinlichkeit, Bundesland

Lesewahrscheinlichkeiten Süddeutsche Zeitung (in %)



Anmerkungen: Quelle MA-Gesamt-MLFZ PM; 1973-2006.

Nutzungswahrscheinlichkeit SZ

- 0 bis 0,5 %
- 0,5 bis 1 %
- 1 bis 1,5 %
- 1,5 bis 2 %
- 2 bis 2,5 %
- 2,5 bis 3 %
- 3 bis 3,5 %
- 3,5 bis 4 %
- 4 bis 4,5 %
- über 4,5 %

Tabelle: Lesewahrscheinlichkeit Süddeutsche Zeitung (in %)

	1973		1983		1993		2006	
	Mean	N	Mean	N	Mean	N	Mean	N
Schleswig-Holstein	0,24	679	0,4	779	0,68	918	1,33	1350
Hamburg	0,99	522	0,52	518	1,33	555	1,11	777
Niedersachsen	0,38	1916	0,18	2221	0,21	2576	0,58	3806
Bremen	0,01	202	0,22	223	2,35	229	0,74	307
Nordrhein-Westfalen	0,4	4635	0,53	5083	0,31	5796	0,65	8300
Hessen	0,78	1498	0,42	1663	0,46	1894	0,84	2770
Rheinland-Pfalz	0,72	985	0,11	1126	0,4	1288	0,42	1929
Baden-Württemberg	1,39	2407	0,54	2646	1,19	3194	1,39	4741
Bayern	7,88	2861	9,19	3275	9,26	3820	8,1	5704
Saarland	0,35	301	0,65	341	0,37	374	0,46	511
Berlin	0,63	636	1,3	589	0,38	1119	0,84	1574
Brandenburg					0,24	873	0,12	1362
Mecklenburg-Vorpommern					0,12	642	0,08	916
Sachsen					0,21	1640	0,22	2289
Sachsen-Anhalt					0,41	990	0,22	1349
Thüringen					0,22	898	0,6	1271
Insgesamt	1,89	16642	2,01	18464	1,74	26808	1,79	38956

Anmerkungen: Quelle MA-Gesamt-MLFZ PM; 1973-2006.

Kontaktadresse:

David Gilles
Universität zu Köln
Medienwissenschaftliches Lehr- und Forschungszentrum
der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
Greinstr. 2
D-50939 Köln
Fon: +49(0)221 470-4232
Fax: +49(0)221 470-5169
E-Mail: mlfz@wiso.uni-koeln.de
<http://www.mlfz.uni-koeln.de/>

Technische Angaben:

Gewichtet mit dem Personengewicht *pgew*. Das Personengewicht enthält das Transformationsgewicht und ein Redressment. Mit der Transformation werden unterschiedliche Auswahlchancen ausgeglichen, mit dem Redressment wird die Stichprobe in verschiedenen Merkmalen an die Gesamtbevölkerung angepasst. Dazu werden die Daten der amtlichen Statistik verwendet (ausführlicher siehe http://www.mlfz.uni-koeln.de/assets/files/download/MA_Gewichtung.pdf).

Genauere Datensatzbezeichnung: *zeitungen_komplett.sav* (Gesamtdatensatz Zeitungen und Soziodemographie).

Verwendete Variablen: *u_faz_nw*, *bund*.

Die Variable *u_sz_nw* findet sich in der madatsyn 2.1 in Zeile 8711, die Variable *bund* in Zeile 25.